

Eine gemeinsame europäische Sprache? Deckenmalerei und Raumkünste an den europäischen Höfen um 1700

Das Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland betrachtet Wand- und Deckenmalerei als ein Medium der bildlichen Repräsentation. Im höfischen Kontext diente es den Landesherren ebenso wie beispielsweise Architektur oder Raumausstattung zur Selbstdarstellung gegenüber Standesgenossen.

Um 1700 ist in der Selbstdarstellung europäischer Höfe vor allem nördlich der Alpen ein formaler und inhaltlicher Wandel festzustellen. Im Bereich der Deckenmalerei fällt auf, dass die Decke nun oft nicht mehr in einzelne Felder unterteilt, sondern in ihrer Gesamtheit mit einem Gemälde versehen wird. Das einzelne große Gemälde wird raumbeherrschend. Eine freie Monumentalität, große Maßstäbe und ein neuer Illusionismus werden wichtig. Die Kunst der Augentäuschung als hohe Kunstfertigkeit der barocken Deckenmalerei setzt sich durch. Das Deckenbild erlangt Autonomie; und als Medium folgt es einer eigenen Logik. Wand und Decke können nun auch einheitlich gestaltet werden. Dieser Wandel ist kein rein formaler, sondern auch ein inhaltlicher: Verherrlichungen und Personifikationen erfolgen im nördlichen Europa nun auf eine zuvor nicht praktizierte Weise und sind oft nicht mehr allgemein dynastisch ausgerichtet, sondern auf bestimmte Personen hin orientiert.

Unabhängig davon darf Deckenmalerei im europäischen Kontext weder als ausschließliche Fresko- bzw. Seccomalerei missverstanden noch isoliert betrachtet werden. Die Entscheidung für Ölmalerei war lange Zeit nicht nur eine Frage der Qualität oder der Verfügbarkeit entsprechend ausgebildeter Künstler, sondern auch eine Frage der Ästhetik. Zahlreiche Deckengemälde und noch mehr Wandmalereien wurden vor allem in West-, Mittel- und Nordeuropa auf Leinwand gemalt in Decken bzw. Wände eingepasst. Der Stuck spielte dabei immer eine Rolle, scheint aber auch bei Fresken in Räumen höherrangiger Nutzung bevorzugt angebracht worden zu sein.

Neben allgemeinen Überblicksdarstellungen diskutiert die Tagung Beispiele aus Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Schweden, Spanien und Tschechien. So wird erstmals der Versuch einer europaweiten Gegenüberstellung unternommen.

VERANSTALTER

Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland (CbDD), ein Projekt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mit Arbeitsstellen an der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg (DDK), in Kooperation mit Landeshauptstadt Hannover, Herrenhäuser Gärten, Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM), Abteilung Kunstgeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Research Group for Baroque Ceiling Painting in Central Europe (BCPCE)



WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Stephan Hoppe und Heiko Laß (beide LMU München), Herbert Karner (ÖAW Wien)

KONTAKT UND ANMELDUNG

Heiko Laß, Institut für Kunstgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München, Zentnerstr. 31, 80798 München
heiko.lass@kunstgeschichte.uni-muenchen.de
Anmeldung bis 10. August 2018

Weitere Informationen unter
<https://deckenmalerei.badw.de/aktuelles/tagungsbekanntmachung.html>

Die Tagungsgebühr beträgt 20,00 € und wird am Tagungsort vor Beginn der Tagung bar bezahlt. Pausengetränke und Besuch des Großen Gartens sind inklusive.

Das Corpus der barocken Deckenmalerei ist ein Projekt im Akademienprogramm der



Titelbild: Galeriegebäude Hannover-Herrenhausen, Decke im Frühlingszimmer

©Bildarchiv Foto Marburg/CbDD/C. Stein/T. Scheidt

VERANSTALTUNGORT

Galeriegebäude Hannover-Herrenhausen
Herrenhäuser Str. 3a,
30419 Hannover-Herrenhausen

BADW

EINE GEMEINSAME EUROPÄISCHE SPRACHE?

Deckenmalerei und Raumkünste an den europäischen Höfen um 1700

INTERNATIONALE TAGUNG

13/9/18 –
15/9/18

HANNOVER-HERRENHAUSEN



Bayerische Akademie der Wissenschaften

Programm

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER 2018

14.00 Uhr **Öffnung des Galeriegebäudes**

15.00 Uhr **Begrüßung**

Götterhimmel und Theatrum sacrum – zur Erfolgsgeschichte der Deckenmalerei im barocken Italien
STEFFI ROETTGEN (MÜNCHEN)

Französisch – die gemeinsame europäische Sprache!? – Innendekoration und Deckenmalerei am französischen Hof um 1700
THOMAS WILKE (AACHEN)

**„weil es dauerhafter ist und luftiger aussieht“.
Die gänzlich freskierte Zimmerdecke um 1700 –
Modus oder Medium?**
ULRIKE SEEGER (STUTTGART)

Das Galeriegebäude in Herrenhausen, die Stellung des Hannoverschen Hofs um 1700 und seine Wand- und Deckenmalerei
HEIKO LASS (MÜNCHEN)

Möglichkeit zur Besichtigung des Galeriegebäudes

19.00 Uhr **Schließung des Galeriegebäudes**

FREITAG, 14. SEPTEMBER 2018

8.00 Uhr **Öffnung des Galeriegebäudes**
Möglichkeit zur Besichtigung des Galeriegebäudes

9.00 Uhr **The works of Luca Giordano to the service of Charles II around 1700**
SARA FUENTES (MADRID)

Austria vor Jupiter: Deckenbildnerei in Schloss Schönbrunn um 1700
HERBERT KARNER (WIEN)

18.00 Uhr **Schließung des Galeriegebäudes**

Thematische Multiperspektivität. Die Grazer Katharinenkirche und das Haus Habsburg um 1700
WERNER TELESKO (WIEN)

The Palace of Prince Bishop Carl II of Lichtenstein-Castelcorn in Olomouc and its Decoration
MARTIN MÁDL (PRAG)

A Jesuit Academy as a Symbol of Habsburgian Power. The Building of the University of Wrocław and its Fresco Decoration
ANDRZEJ KOZIEŁ (BRESLAU)

Deckenmalerei und „Schönbornscher Reichsstil“?
Lothar Franz von Schönborn als Auftraggeber in Bamberg, Mainz und Pommersfelden
UTE ENGEL (MÜNCHEN)

King Jan III Sobieski's Wilanów residence. Universal patterns, universal stories - unique iconographical message?
KONRAD PYZEL (WARSCHAU – WILANÓW)

Aristokratie versus Monarchie? Zu Klöcker von Ehrenstrahls Deckenbild im Stockholmer Riddarhuset
DORIS GERSTL (ERLANGEN/ REGENSBURG)

War and Peace: Jacques Fouquet's paintings in the state apartment of the Royal Palace in Stockholm
MARTIN OLIN (STOCKHOLM)

The Audience Chamber of Frederiksborg Palace
THOMAS LYNGBY (HILLERØD)

SONNABEND, 15. SEPTEMBER 2018

8.30 Uhr **Öffnung des Galeriegebäudes**

9.00 Uhr **The Oranjezaal in Huis ten Bosch**
MARGRIET VAN EIKEMA HOMMES (DELFT)

Daniel Marot as a designer of wall and ceiling-painting in the age of William & Mary
ALEXANDER DENCHER (LEIDEN)

Mural cycles of the later Stuart courts: Continental influences and British reception
LYDIA HAMLETT (CAMBRIDGE)

Flammende Liebe, höfische Intrigen und internationale Politik. Antonio Verrios Ausmalung des Queen's Audience Chamber in Windsor Castle
CHRISTINA STRUNCK (ERLANGEN)

Genealogie versus Mythologie: Die Galleria di Daniele im Palazzo Reale und die Tradition savoyischer Raumausstattung in Turin
ELISABETH WÜNSCHE-WERDEHAUSEN (MÜNCHEN)

Neue Decken für neue Räume. Der Wandel im venezianischen Palast- und Villenbau
MARTINA FRANK (VENEDIG)

Schlussworte
HEIKO LASS (MÜNCHEN)

16.00 Uhr **Schließung des Galeriegebäudes**

18.00 Uhr **Möglichkeit zum Besuch des Internationalen Feuerwerkswettbewerbs im Großen Garten**